

Der Bär im Herbst

Andreas Franz Schubach

Müde wird der dicke Bär,
ihm fällt schon das Laufen schwer.
Still sitzt er vor seinem Bau,
überblickt den großen Wald.
Jetzt weiß er es ganz genau:
Seine Füße werden kalt.

Alle Blätter werden bunter,
viele fallen auch schon runter.
Trostlos kahl sind manche Bäume,
Vogelschwärme ziehn am Himmel.
Eins nur stört des Bären Träume:
flinkes Eichhörnchengewimmel.

Schmunzelnd denkt er gern zurück
ans vergang'ne Sommerglück:
Auf der grünen Wiese liegen,
tagelang sich nur zu sonnen.
Jetzt würd ich 'nen Schnupfen kriegen.
All' das Glück ist nun zeronnen.

Auch der Frühling war so grün,
ich seh' noch die Blumen blühn.
Jetzt wird alles grau und kahl.
Da hilft weder Flucht noch List:
Ja, ich habe keine Wahl,
weil der Herbst nun mal so ist.

Doch viel Gutes bringt er auch,
füllt er mir doch meinen Bauch.
Kommt mit Äpfeln, Birnen, Nüssen,
und mit viel Zufriedenheit
will ich Bär sie nicht vermissen,
meine Lieblingsjahreszeit!

Frühling

Sommer

Winter

Herbst

Aufgaben:

1. Male den Bären in den vier Jahreszeiten.
Überlege dabei:
 - Was tut der Bär?
 - Was tun andere Tiere?
 - Wie sehen Bäume und Wiese aus?
2. Schreibe zu jedem Bild zwei Sätze
in dein Heft. Erkläre dabei:
 - a) Warum ist der Bär müde?
 - b) Warum ist das Winterbild so klein?
 - c) Was tun die Eichhörnchen im Winter
und was tun die Vögel?
 - d) Was bedeuten die Pfeile?